

Stephen P. Halbrook: „Securing Civil Rights“¹

Stephen Halbrooks Buch „Securing Civil Rights“² zeigt, wie das Recht auf Waffen eine entscheidende Rolle dabei gespielt hat, die verfassungsmäßigen Rechte aller Amerikaner zu schützen.

Buchbesprechung von [David B. Kopel](#) | Amerikas 1st Freedom

Weitere Artikel von David Kopel über Bürgerrechte und Waffenkontrolle finden Sie [hier](#).

Stephen Halbrooks Buch „Securing Civil Rights“ zeigt, wie das Recht auf Waffen eine entscheidende Rolle dabei gespielt hat, die verfassungsmäßigen Rechte aller Amerikaner zu schützen.

Wie der Untertitel erklärt, erzählt „Securing Civil Rights“ die Geschichte von „Freigelassenen, dem vierzehnten Amendment und dem Recht, Waffen zu tragen“³. „Securing Civil Rights“ schildert einen entscheidenden Abschnitt der amerikanischen Geschichte, der einst im Dunkeln lag, der nun aber dank der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs in der Rechtssache *McDonald v. Chicago* von jedem Jurastudenten studiert wird und seinen rechtmäßigen Platz in der allgemeinen amerikanischen Geschichtsschreibung einnehmen wird.

Nach dem Bürgerkrieg akzeptierten die Regierungen der ehemaligen konföderierten Staaten die formale Abschaffung der Sklaverei. Viele von ihnen versuchten jedoch, die Freigelassenen *de facto* in Knechtschaft zu halten. Die Grundlage für die Bemühungen, die Schwarzen von der wahren Freiheit fernzuhalten, bildeten Gesetze, die den Schwarzen den Besitz von Waffen untersagten oder von ihnen verlangten, spezielle Genehmigungen zu erwerben, um Waffen besitzen zu können.

Diese rassistischen Waffenverbote wurden von Amerikas ältester Waffenkontrollorganisation, dem Ku-Klux-Klan, und von anderen terroristischen Gruppen wie den Rittern der Weißen Kamelie unterstützt. Umherstreifende, berittene Banden von Kluxern und ähnlichen Übeltätern fielen über abgelegene schwarze Bauernhäuser her, waren ihren Opfern zahlenmäßig weit überlegen und beschlagnahmten die Waffen einer Familie nach der anderen.

Die Regierungen der Bundesstaaten, die weiter an die Überlegenheit der weißen Rasse glaubten und ihre terroristischen Verbündeten haben verstanden, warum das Recht auf

1 Fußnoten und Text in [] stammen vom Übersetzer.

2 Deutsch: Die Sicherung der Bürgerrechte.

3 Der Untertitel lautet: „Freedmen, the Fourteenth Amendment, and the Right to Bear Arms“.

Waffen „Amerikas erstes Grundrecht“⁴ ist – wenn nämlich dieses Recht abgeschafft wird, ist es leicht, alle anderen Rechte ebenfalls abzuschaffen.

Der Kongress der Vereinigten Staaten schlug daher mit einem Gesetz nach dem anderen zurück, um das individuelle Recht der Freigelassenen auf Waffen zu schützen. Das erste dieser Gesetze war das Freedmen's Bureau Bill, das die Militärregierungen der Union im Süden ausdrücklich ermächtigte, gegen die Verletzung des „verfassungsmäßigen Rechts, Waffen zu tragen“ vorzugehen.

Das wichtigste neue Gesetz war der 14. Zusatzartikel zur Verfassung der Vereinigten Staaten. Der 1866 vom Kongress verabschiedete und 1868 von den Bundesstaaten ratifizierte 14. Zusatzartikel wurde eigens zu dem Zweck erlassen, das Recht der Freigelassenen auf bewaffnete Selbstverteidigung, sowie auch andere Rechte, zu schützen.

„Securing Civil Rights“ erzählt diese Geschichte in aller Ausführlichkeit und stützt sich dabei fast ausschließlich auf Aufzeichnungen aus jener Zeit, wie Zeitungsartikel und Debatten im Kongress. Das Buch wird durch Hunderte von Endnoten untermauert, die sämtliche Tatsachen und Schlussfolgerungen belegen.

Ursprünglich wurde das Buch 1998 von der akademischen Greenwood Press veröffentlicht, kostete im Einzelhandel 107 Dollar und war unter Wissenschaftlern sicherlich einflussreich. Doch unter dem Titel „Freedmen, the Fourteenth Amendment, and the Right to Bear Arms“⁵ schränkte der Preis die Reichweite des Buches in der breiten Öffentlichkeit ein.

Die 2010⁶ überarbeitete Ausgabe des Independent Institute in Kalifornien macht das Buch nun einem viel breiteren Publikum zugänglich.

Von den vielen Gelehrten, deren Arbeit den Sieg in der Rechtssache *McDonald [v. City of Chicago]* ermöglichte, war Halbrook der einflussreichste. Wenn man dieses Buch liest, wird man verstehen, warum der Oberste Gerichtshof schließlich entschied, dass, wenn die ursprüngliche Interpretation der Verfassung überhaupt von Belang sein soll, der Oberste Gerichtshof die Pflicht hat, lokale Despoten wie Chicagos Bürgermeister Richard Daley daran zu hindern, unbescholtenen Bürgern ihre Rechte aus dem Second Amendment vorzuenthalten

Kopel: Wie sind Sie zur Second Amendment-Forschung gekommen?

Halbrook: Als Jugendlicher qualifizierte ich mich für das NRA-Programm für Junioren mit der Büchse und jagte gerne. Im College trat ich der NRA bei und las über die Gesetzesentwürfe im Kongress, die schließlich in den Gun Control Act von 1968 mündeten. Als ich

4 Der Text spricht insofern von "America's First Freedom". Zufälligerweise (?) ist das auch der Name einer bekannten NRA-Zeitschrift.

5 Deutsch: Freigelassene, der Vierzehnte Verfassungszusatz und das Recht, Waffen zu tragen.

6 Erneut aktualisiert im November 2021.

die Debatten über die Verfassung in den Jahren 1787-89 studierte, entdeckte ich, was die Gründer [der USA] über das Recht, Waffen zu besitzen und zu tragen, sagten. Über das Second Amendment gab es so gut wie keine wissenschaftlichen Arbeiten. Von da an widmete ich mich dem Kampf für dieses in der Bill of Rights verankerte Grundrecht, das sowohl vernachlässigt als auch verunglimpft wurde.

Kopel: Was sind Ihrer Meinung nach die Hauptgründe dafür, dass die Rechtsprechung das Second Amendment wieder ernst nimmt?

Halbrook: Es steht in der Bill of Rights – „... das Recht des Volkes, Waffen zu besitzen und zu tragen, darf nicht verletzt werden“. Wie lange konnten diese ausdrücklichen Worte in das Orwellsche „Erinnerungsloch“ verbannt werden, während „Rechte“ erfunden wurden, die nicht im Entferntesten in der Verfassung erwähnt wurden? Außerdem wurde es in der akademischen Literatur zum Standardmodell, dass das Second Amendment individuelle Rechte garantiert. Und schließlich nahmen fünf Richter [von neun] des Supreme Court das Second Amendment ernst.

Kopel: Warum wurde das Second Amendment in den 1970er Jahren von Akademikern und Richtern so wenig beachtet?

Halbrook: Der Grund dafür war nicht ein Mangel an Wissenschaftlern, die für das Amendment eintraten, denn es gab keine seriösen Wissenschaftler, die es ablehnten. Einige versuchten, diese klaren Worte der Bill of Rights – „das Recht des Volkes“ [„the right of the people“] – durch oberflächliche Verweise auf die Bundesstaaten und ihre Milizbefugnisse zu verwischen. Sie unterstützten die Kriminalisierung des Besitzes von Waffen und vertraten die Theorie von den „kollektiven Rechten“, nach der „das Volk“ [„the people“] überhaupt nicht gemeint war.

Kopel: Gibt es unter den Personen, über die Sie in „Securing Civil Rights“ schreiben, jemanden, den Sie besonders bewundern? Und warum?

Halbrook: Als Jacob Howard aus Michigan 1866 das 14. Amendment in den Senat einbrachte, hielt er eine der größten Reden der amerikanischen Geschichte, in der er erklärte, dass es die Staaten daran hindern würde, Grundrechte wie das Recht, Waffen zu besitzen und zu tragen, zu verletzen. Bei Anhörungen im Kongress ging er der Frage nach, wie dieses Recht verletzt worden war.

Kopel: Glauben Sie, dass der Sieg in der *McDonald*-Sache möglich gewesen wäre, wenn die NRA nicht gegründet worden wäre?

Halbrook: Nein. Die NRA wurde 1871 gegründet, im selben Jahr, in dem Präsident Ulysses S. Grant den Civil Rights Act unterzeichnete – zum Teil, um das Second Amendment zu schützen, in dessen Rahmen *McDonald* entschieden wurde. Grant diente später als Präsident der NRA. Im 20. Jahrhundert verhinderte die NRA, dass Waffen wie in England

verboten wurden. Zu einer Zeit, als einige von Großindustriellen finanzierte Akademiker Publikationen gegen das Second Amendment finanzierten, gründete die NRA den Civil Rights Defense Fund, um die akademische Forschung über das Second Amendment zu unterstützen, die in *McDonald* den Sieg davontragen sollte.

Kopel: Welche Schriftsteller, Philosophen oder andere Personen haben Ihr Denken am meisten beeinflusst und welche Ihr Denken zu Fragen des Second Amendments?

Halbrook: Jefferson schrieb, dass die Grundsätze der Unabhängigkeitserklärung bei Aristoteles, Cicero, Algernon Sidney und John Locke zu finden seien. Wie in meinem Buch „That Every Man Be Armed“ bereits dargelegt habe, lieferten sie die philosophische Grundlage für das Recht, Waffen zu tragen. George Mason, Patrick Henry und James Madison veranlassten die Aufnahme dieser Grundsätze in das Second Amendment.

Kopel: Was glauben Sie, warum die Gerichte und die Nation mehr als 130 Jahre gebraucht haben, um das Ziel des 14. Amendments durchzusetzen, wonach die Regierungen der Bundesstaaten und die lokalen Regierungen das Second Amendment zu befolgen haben?

Halbrook: Der 14. Verfassungszusatz wurde in den Jahren 1866-68 vorgeschlagen und verabschiedet, in einer Zeit der Begeisterung für die Ausweitung des Rechts auf Waffenbesitz und anderer Bürgerrechte auf Afroamerikaner. Doch dann schlug das Pendel in die andere Richtung aus, als die herrschenden Eliten, die Schwarzen, Einwanderern, Arbeitern und einfachen Menschen misstrauten, Einschränkungen des Rechts auf das Tragen von Waffen erließen. Damals wie heute sind die Amerikaner jedoch der Meinung, dass ihre Rechte aus dem Second Amendment gegen jede Regierung geschützt sind. Der Oberste Gerichtshof hat schließlich das Volk verstanden.

Kopel: Sehen Sie Parallelen zwischen dem Verhalten der heutigen Gegner des Second Amendments und deren Vorgängern im Süden der Nachkriegszeit⁷?

Halbrook: Nach dem Bürgerkrieg erließen die Südstaaten die Black Codes, die [unter anderem] den Besitz von Schusswaffen durch Freigelassene verboten. Nach der Entscheidung in Sachen *Heller* und *McDonald* erließen [Washington] D.C. und Chicago trotz [Waffen-]Verordnungen, die drakonischer waren als je zuvor. Die Reconstruction⁸ war in D.C. und Chicago angekommen, aber diese erklärten „massiven Widerstand“ und der Kampf geht weiter.

7 Nachkriegszeit nannte man die Jahre nach dem Ende des amerikanischen Bürgerkriegs im Jahr 1865. Vor allem die Bewohner der Südstaaten lehnten das Waffentragen für die nun freien Sklaven ab.

8 Reconstruction ist die Zeit nach dem amerikanischen Bürgerkrieg, in der die Südstaaten wieder in die USA eingegliedert wurden. Näheres kann man [hier](#) unter Reconstruction nachlesen. In dieser Zeit wurden die Südstaaten gezwungen, es den freigelassenen Sklaven zu ermöglichen, Waffen zu besitzen und zu tragen.

Kopel: Warum sollten Menschen, die für die Rechte der Bundesstaaten eintreten, nicht über das Ergebnis in *McDonald* verärgert sein?

Halbrook: Das Recht, Waffen zu besitzen und zu tragen, ist ein grundlegendes Menschenrecht. Das 10. Amendment, das die Machtbefugnisse entweder den Bundesstaaten oder dem Volk vorbehält, garantiert, dass die Bundesregierung keine Machtbefugnisse an sich reißt und nicht, dass sie Rechte nicht schtzt. Der 2. und der 10. Zusatzartikel wurden immer von denselben Leuten unterstützt oder abgelehnt.

Kopel: Welchen Richter des Obersten Gerichtshofs schützen Sie am meisten, und warum?

Halbrook: Die Richter Scalia und Thomas liegen gleichauf auf dem ersten Platz. Sie sind bestrebt, sich an den Text und die ursprüngliche Bedeutung der Verfassung zu halten. Sie verstehen, dass das Ziel des Obersten Gerichtshofs darin besteht, die verfassungsmäßigen Rechte zu schützen, und nicht darin, einige zu streichen und andere zu erfinden.

Stephen P. Halbrook: [Securing Civil Rights: Freedmen, the Fourteenth Amendment, and the Right to Bear Arms](#), Kalifornien: Independent Institute, November 2021
240 Seiten; € 25,14 (Taschenbuch), € 10,48 (Kindle)

Den amerikanischen Originalartikel mit dem Titel „**Stephen P. Halbrook: ‚Securing Civil Rights‘**“ kann man hier abrufen: <https://davekopel.org/2A/Mags/Halbrook-interview.htm>